Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

269 (12.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 269. Karlsruhe, Dienstag, 12. Juni 1900. Abendblatt

Besserstellung der Volksschullehrer und Revision des Gehaltstarifs.

* **Karlsruhe**, 12. Juni.

Seit der Schaffung des Beamtengesetzes vom Jahr 1894 ist in keinem Berufsstand eine so tiefe und nachhaltige Bewegung nach Verbesserung der wirtschaftlichen Lage zutage getreten, wie in dem für den modernen Staat so außerordentlich wichtigen Lehrerstand. In Resolutionen auf Lehrerkonferenzen, in Zuschriften an die Presse, in Petitionen an den Landtag ist das Verlangen nach Erhöhung und Sicherstellung des Ruhegehalts und der Reliktenversorgung immer und immer wieder erhoben worden.

Die Zweite Kammer war am vergangenen Freitag in der Lage, anläßlich der Beratung des Berichtes der Budgetkommission auf Vorlage eines Gesetzes zur Abänderung der Beamten- und Schulgesetzgebung, prinzipiell hierzu Stellung zu nehmen. Wir haben bereits in unserem Leitartikel „Bedeutsame Erfolge" in Nr. 257 nachgewiesen, welche Verdienste sich unsere Abgeordneten Uibel und Fieser mit ihren Anträgen um eine namhafte Verbesserung des Beamteneinkommens durch Aufhebung der Witwenkassenbeiträge und Erhöhung der Wohnungsgelder erworben haben.

In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 7. Juni ist denn auch der Abg. Fieser gemäß dem von seiner Fraktion adoptierten Reformprogramm aufs wärmste mit dem Berichterstatter Wilckens für die berechtigten Forderungen des Lehrerstandes eingetreten. Mit Recht konnte der Führer der nationalliberalen Fraktion darauf hinweisen, daß unser Budget die in Aussicht genommenen namhaften Aufbesserungen sehr wohl ertragen, daß einzelne Ungerechtigkeiten, die der Gehaltstarif noch enthält, beseitigt und die brennende Frage der Verbesserung des Beamteneinkommens auf eine Reihe von Jahren wieder aus der Welt geschafft werden können. Die Volksschullehrer streben bekanntlich an, jetzt schon in den Gehaltstarif mit sofortiger Wirkung aufgenommen zu werden und dadurch eine namhafte Besserstellung zu verzeichnen. Es ist ganz zweifellos — und dies betonte der Abg. Fieser mit großem Nachdruck — daß, wenn nur der Wohnungsgeldtarif allein in Angriff genommen werden würde, nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Entschädigung der Lehrer für ihre Wohnungen, die meisten Lehrer von einer Verwendung des Wohnungsgeldtarifs garnichts zu erwarten haben, da die meisten Lehrer auf dem Lande freie Wohnung besitzen, die Wohnungsgeldentschädigung also nur einen kleinen Teil dieser Beamtenkategorie betreffen würde. Wenn somit eine Besserstellung der Beamten auf dem nächsten Landtag erfolgt, so muß unbedingt auch eine Besserstellung der Volksschullehrer Hand in Hand damit gehen. Schon angesichts der erheblichen Preissteigerung der Lebensmittel, betonte der nationalliberale Führer, ist es eine berechtigte Forderung, daß die Lehrer eine bedeutende Aufbesserung erfahren, und der Staat kann hier von zwei Gesichtspunkten aus sehr wohl entgegenkommen. Zunächst mit einer Aufbesserung des Anfangsgehaltes. Jetzt beträgt derselbe nur 1100 M., während eine Aufbesserung auf 1200, ja 1300 M. nur ein Erfordernis der Billigkeit gegenüber diesem Stande wäre. Eine Aufbesserung der Anfangsgehalte würde schon eine namhafte Besserstellung der Lehrer darum mit sich bringen, weil sie dann in 12 Jahren das Maximalgehalt erreichen würden. Bei der letzten Aufbesserung der Lehrer sind mit Rücksicht auf die für damals sehr schwer erscheinende Belastung der Staatskasse Uebergangsbestimmungen getroffen worden, wodurch die älteren Lehrer nicht in die Wohlthaten des neuen Gesetzes gekommen sind, wie die jüngeren. Heute ist die Lage des Staatshaushalts derart, daß die hierdurch hervorgerufene Unzufriedenheit sehr wohl wieder beseitigt werden kann, denn im Grunde genommen ist bei einem Entgegenkommen die Mehrbelastung der Staatskasse nur eine vorübergehende und es wird nach der Natur der Dinge mit der Zeit wieder eine Minderbelastung daraus werden. Bei Schaffung von Uebergangsbestimmungen müßten also die älteren Lehrer in den gleichen Jahren in die Bezüge hineinkommen, wie es den jüngeren zugedacht ist. Rückwirkend können derartige Bezüge bei der neuen Regulierung selbstverständlich nicht gemacht werden. Das pflegt bei Besserstellungen niemals zu geschehen, auch beim Beamtengesetz nicht, und hierfür sind auch keine Mittel im Staatshaushalt vorhanden. Aber das neue Gesetz wird derart beschaffen sein müssen, daß seine Wohlthaten sofort allen Lehrern zu gute kommen und damit wird eine nur allzu berechtigte Unzufriedenheit in den Kreisen der Lehrer beseitigt werden.

Es wird dies zwar keine geringe Belastung des Staatshaushalts mit sich bringen; allein mit Recht hat der Abg. Fieser hervorgehoben, daß wir uns beim Finanzgesetz klar darüber geworden sind, in welcher Periode der Ueberschüsse wir uns befinden, trotz der außerordentlich reichen Ausstattung des Budgets, der Befriedigung außerordentlicher Ausgaben und der namhaften Vermehrung der in der Amortisationskasse angesammelten Ueberschüsse, welche diese Kasse auf eine Höhe von 30 Millionen bringen wird. Auch die beim Budget noch nicht berücksichtigten Ergebnisse der Periode 1899/1900 sind sehr günstig und wir dürfen annehmen, daß kein Rückgang stattfindet, sondern daß die Verhältnisse gleich bleiben werden. Eine derartige Ueberschußwirtschaft des Staates ist nicht möglich. Der Staat muß in sochen Zeiten gerechtfertigte Bedürfnisse befriedigen, zumal, wenn dies ohne Steuererhöhung erfolgen kann. Das kann der Staat thun, und er bleibt ein guter Haushalter dabei, ohne anderen Klassen ein Unrecht zuzufügen.

Damit kommen wir aber auch auf einen Boden, auf dem wir ruhig und gedeihlich die andern Fragen beurteilen können: Wie ist der Gehaltstarif auszugestalten, um die Ungerechtigkeiten zu beseitigen, die er zweifellos noch enthält?

Mit der entgegenkommenden Erklärung der Regierung können die Antragsteller Fieser und Uibel zunächst zufrieden sein, und es darf mit Sicherheit erwartet werden, daß der nächste Landtag eine Befriedigung der berechtigten Bedürfnisse, soweit es die Finanzlage nur irgend gestattet, bringen wird.

Die Petitionen von Beamten aus mittleren Städten um Einreihung ihrer dienstlichen Wohnorte in eine höhere Ortsklasse konnten damit als erledigt erklärt werden. Hier griff der Abg. Fieser ein Beispiel aus Rastatt heraus, um zu zeigen, daß wirklich recht erhebliche Beträge, und zwar für alle Beamtenklassen in Rastatt bezahlt werden müssen. Für ganz kleine Wohnungen sind dort Mieten zu zahlen, die durchschnittlich bis zu 300 M. betragen und sie steigen bis zu 1700 M. für 6—7 Zimmer. Das läßt vollkommen begreifen, weshalb diese Petitionen eingekommen sind.

Die Regierung wird nun bei den einzelnen Beamten nach der Höhe der wirklich von ihnen zu zahlenden Mietspreise Erhebungen machen und auch im ganzen Lande von den Gemeinderäten Gutachten darüber einholen, wie hoch eine standesgemäße Wohnung in den einzelnen Gemeinden zu stehen kommt. Was die Petenten anstreben, ist somit von der Regierung schon teilweise in Angriff genommen, wie aus den Erklärungen des Regierungskommissärs hervorging, und das nötige Material wird bis zum nächsten Landtag wohl beigebracht werden.

Die Anregung des Abg. Fieser, den Wohnungsgeldzuschuß zum wirklichen Wohnungsgeld zu gestalten, ist vom Abg. Wilckens als Berichterstatter lebhaft unterstützt worden. Daß diese Frage für den Lehrer übrigens nicht so ganz belanglos ist, wurde in dem Bericht des Abg. Uibel ausdrücklich hervorgehoben. Nach § 30 des Elementarunterrichtsgesetzes ist nämlich Abteilung 1 der Bestimmungen des Beamtengesetzes auch auf die Lehrer anwendbar. Darnach wird der einschlägige Betrag des Wohnungsgeldes dem Einkommensanschlag zugemessen, welcher für die Bemessung des Ruhegehaltes und des Versorgungsgehaltes wieder als Grundlage dient. Es ist dann in dem Uibel'schen Berichte darauf hingewiesen, daß noch weiter in Betracht kommt, daß die in Aussicht genommene Revision des Wohnungsgeldes der Beamten voraussichtlich auch auf die im § 49 des Elementarunterrichtsgesetzes vorgesehene Mietzinsentschädigung der Lehrer eine Steigerung nach sich ziehen werde. Es ist besonders betont, daß in dieser Richtung eben noch eine besondere gesetzliche Regelung notwendig sein wird.

Auch der Abg. Wilckens verlangte dringend eine Verbesserung der Uebergangsbestimmungen, damit namentlich die älteren Lehrer rascher in die Bezüge einrücken, die sie nach dem Gesetz zu beanspruchen haben, und auch er ist der Ansicht, daß manches besser geworden wäre, wenn die Anträge der Kommission s. Zt. in vollem Umfange durchgegangen wären. Nur so konnte es kommen, daß auf diesem Gebiete eine ganze Reihe von nur zu berechtigten Klagen zutage getreten sind. Die Aufbesserung der Anfangsgehälter erscheint auch dem Abg. Wilckens im höchsten Grade beachtenswert und jeder Unterstützung würdig.

Was dieser Redner der nationalliberalen Fraktion an eindringlichen Worten über die Beschleunigung gesprochen hat, mit welcher an die Umgestaltung des Gehaltstarifs im Jahre 1904 herangegangen werden muß, wird sicherlich die ernsteste Erwägung vonseiten der maßgebenden Faktoren finden müssen. Auch wir teilen den Pessimismus nicht, daß man glaubt, die Revision nicht in dem betreffenden Jahr oder überhaupt nur in der nächsten Zeit erledigen zu können. Vor allem wird eine Vereinfachung des Tarifs nötig sein. Wir sind mit dem Abg. Wilckens der Ansicht, daß viel zu viel Unterscheidungen bis jetzt gemacht worden sind, mit deren Preisgabe man sich auf einen viel reelleren einfacheren Boden stellt, von wo aus die Arbeiten dann ganz bedeutend erleichtert und besser angefaßt werden können. Der Gehaltstarif besitzt immer noch sehr große Ungleichheiten und ist in einer ganzen Reihe von Punkten sehr verbesserungsbedürftig. Soll das nächste Gesetzgebungswerk auf Jahre hinaus vollauf befriedigende Zustände schaffen, dann muß eine Vereinfachung des Tarifs mit Entschiedenheit zum Ziel genommen und die nächsten Jahre bis 1904 mit den nötigen Vorbereitungen ausgefüllt werden. Dann werden die Schwierigkeiten schwinden oder doch keineswegs unüberwindlich sein, um zu einem befriedigenden Resultat zu gelangen.

Wir aber freuen uns, daß unter der Initiative hervorragender Mitglieder unserer Partei und unter verständnisvoller Zustimmung der übrigen freie Bahn geschaffen worden ist für ein Reformwerk, das den sozialen Aufgaben eines modernen Staates würdig ist. Hat sich gegenüber dem arbeitenden Volke das soziale Gewissen geschärft, so verdient gewiß auch ein Berufsstand alle Förderung in seiner ökonomischen Existenz, der dem Staat so wichtige Dienste leistet.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 11. Juni. Durch eine soeben erschienene Verordnung des Ministeriums des Innern sind, wie der „Straßb. Post" mitgeteilt wird, die Vorschriften über die Ausbildung der im Staatsdienste Verwendung findenden Tierärzte unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen vom Jahre 1879 neu geregelt und verschärft worden. Die bisherige zweijährige Ausübung des tierärztlichen Berufs, welche zum Zwecke der staatstierärztlichen Dienstprüfung nachgewiesen werden mußte, ist auf drei Jahre erhöht worden. Ferner ist künftig der Nachweis des Besuchs des alljährlich am tierhygienischen Institut der Universität Freiburg stattfindenden tierärztlichen Vorbereitungskursus für den staatstierärztlichen Dienst zu erbringen. Die Prüfung zerfällt wie bisher in eine Vorprüfung und in eine Hauptprüfung, welch letztere aus einer praktischen, mündlichen und schriftlichen Prüfung besteht. Der Verordnung, welche mit dem 1. Juni in kraft getreten ist, ist eine eingehende Dienstanweisung für die Thätigkeit der staatlichen (Bezirks-) Tierärzte beigegeben.

* **Mannheim**, 11. Juni. Der Besuch des Prinz-Regenten in der Pfalz scheint zur Thatsache zu werden. Wie der „Mannh. Gen.-Anz." erfährt, bestätigen sich nach brieflichen Mitteilungen aus München die diesbezüglichen Nachrichten. Die Königl. Hofhaltung dürfte auf der Villa Ludwigshöhe noch in diesem Monat eintreffen.

* **Baden-Baden**, 11. Juni. Wie dem „Bad. Tagbl." von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, trifft der Schah von Persien Anfang Juli hier ein und gedenkt einige Tage in Baden-Baden zu verweilen. Der jetzige Herrscher Persiens ist der Sohn und Nachfolger des am 1. Mai 1896 verstorbenen Schah Nasser ed-Din, welch letzterer unsere Bäderstadt wiederholt, zuletzt im Monat August 1889 besuchte. Das Gefolge des Schahs bestand damals aus 64 Personen.

* **Freiburg**, 11. Juni. Nach einer Anzeige der Direktion der städt. Elektrizitätswerke sind bis 1. d. M. an das städt. Elektrizitätswerk 326 Hausanschlüsse mit 5237 Glühlampen, 35 Bogenlampen und 34 Motoren angemeldet worden. Die

Der Große Preis von Paris.

‡ **Paris**, 11. Juni.*)

Daß der Tag des Grand Prix im Ausstellungsjahre einen besonders glänzenden Verlauf nehmen werde, war eine tote Sicherheit. Angesichts des herrlichen Wetters, licht durchtränkt, weich, mit leicht fächelnder Brise und der angesagten Teilnahme des Königs von Schweden an dem großen Sports- und Gesellschaftsereignisse hatte man die ziffernmäßigen Erwartungen aber doch etwas zu hoch geschraubt. Gewisse Personen wollten die alljährlichen Riesenziffern für das Jahr des Heils 1900 sofort fast verdoppelt sehen: sie vergaßen aber bei ihrer Berechnung, daß, wenn die Ausstellung die Zahl der Fremden und provinzialen Besucher bedeutend verstärkte, sie dagegen die der Pariser mittleren Stände, die nur den Sonntag frei haben, stark vermindern mußte, da die letzteren in Scharen in die Weltschau pilgerten. Die Einnahmen stellten sich deshalb in Longchamp nur um wenige Prozent höher als in den Vorjahren: für den Eintritt auf 361.270 gegen 340 000 im Durchschnitt der vorhergegangenen fünf Jahre, für den Totalisator auf 3 860 000 Frcs. Umsatz — für den Grand Prix allein auf 1 685 520 Frcs. Umsatz — gegen durchschnittlich 3½ Millionen Frcs. Es braucht wohl nicht besonders wiederholt zu werden, daß die Stuhlreihen des Sattelplatzes und der Tribünen mit den sie besetzt haltenden Damen einen hinreißenden Anblick boten, daß dort Geschmack, Luxus, Schönheit und Anmut zu einer unvergleichlichen Symphonie zusammenklangen, und daß das berühmte Defilieren der Equipagen, um die Sommermoden zu „lancieren", prächtiger war und länger dauerte, als selbst in den besten Vorjahren.

Eine eigene Würze gab der Besuch eines Monarchen dem herrlichen Feste. Zu Ehren desselben war die Ausstattung der Präsidententribüne geändert und ganz in schwedische Farben, gelb und blau, gekleidet worden, während dichte französische und schwedische Fahnenbündel in der Luft flatterten. Die Diplomaten waren vollzählig anwesend, mit Ausnahme des englischen Botschafters, dessen Abwesenheit sehr bemerkt wurde, obgleich sie durch Familienrücksichten motiviert war. Der König war während der ganzen Fahrt von dem Souveränenpalaste der Champs Elysées bis Longchamps mit enthusiastischen Zurufen begrüßt worden und als man seine hohe Gestalt sich vor Frau Loubet in der Tribüne tief verneigen sah, nahm der Jubel ganz außergewöhnliche Verhältnisse an. Die Scharen drängten sich auf Sattel- und Ringplatz in besorgniserregender Weise zusammen, um den König neben dem Präsidenten der Republik Platz nehmen zu sehen und die dröhnenden Hochrufe auf beide Staatsoberhäupter, die sichtlich gegenseitig Gefallen an einander gefunden haben, wollten gar kein Ende nehmen.

Als aber das Glockenzeichen zum Start für den Grand Prix gegeben war, trat doch Schweigen ein und man folgte mit gespannter Aufmerksamkeit dem Rennen, an dem 15 Pferde, darunter zwei englische, teilnahmen. Diese letzteren, „Bonarosa" und „Most Excellent" führten mit Herrn de Brémonds „Isère" zusammen im schärfsten Tempo: die Reihen lockerten sich bereits bei dem Hinablaufen des Abhangs, der zur Geraden führt. Bein Einstürmen in diese waren die sechs bis sieben Minderwertigen schon abgethan, außerdem aber auch der zweite Favorit „Codoman", der wegen Uebertrainierung seine Leistungsfähigkeit eingebüßt hatte. Dagegen erschienen mindestens sechs Pferde, der Derbysieger „La Moriniere", „Love Graß", die beiden Vertreter Herrn de Brémonds, „Ivoire" und „Jago", „Sans Escompte", und Baron Schicklers herrliche Stute „Semendria" noch in der Lage, das Rennen zu gewinnen. Da glitt letztere an der Leine entlang nach vorne, übernahm die Führung und siegte trotz der verzweifelten Angriffe „Love Graß'" und „Jagos" sicher mit einer halben Länge. „Love Graß", ein Außenseiter, Zweiter, „Jago" um einen kurzen Kopf Dritter, „Ivoire" um eine Länge Vierter, dann dicht hinter einander „La Moriniere", „Bonorosa" und „Sans Escompte". Die Siegerin „Semendria"*), eine Tochter des zur Zeit zweifellos besten französischen Zuchthengstes „Le Sancy", der mit absoluter Regelmäßigkeit alljährlich mindestens ein hervorragendes Pferd liefert, hatte bereits die beiden großen Stutenpreise „Poule des pouliches" und „Prix de Diane" spielend eingeheimst, hatte aber einen Teil des Vertrauens des Publikums wegen ihrer Niederlage gegen „Ivry" im „Prix Lupin", während „Ivry" selbst von „La Moriniere" und „Codoman" im „Prix du Jockey Club" geschlagen worden war, eingebüßt. Sie stammt mütterlicherseits von dem berühmten ungarischen Zuchthengste „Kisber" ab. „Semendria" ist zweifellos eine der formvollendetsten Stuten, die je auf dem Turfe erschienen sind. Abgesehen von „Ivry" ist sie weder als Zwei- noch als Dreijährige je geschlagen worden. Der Preis belief sich auf 255 800 Frcs. (außerdem 15 000 Frcs. für den Züchter) für „Semendria", 20 000 Frcs. für „Love Graß" und 10 000 Frcs. für „Jago".

Das andere große Sportsereignis vom Sonntag, die klassische Radwettfahrt „Bordeaux—Paris" erregte nicht mindere Teilnahme und nicht weniger Enthusiasmus. Man hatte diesesmal die Automobilwagen vom Pfadmachen wieder ausgeschlossen, um die Regelmäßigkeit der Leistungen besser zu verbürgen. Deshalb ist auch der beste Mann Joseph Fischer aus München in 21 Stunden 57 Min. 57⅗ Sek. Sieger geblieben (Entfernung bekanntlich 589 km). Sein Triumph wurde mit aufrichtiger Freude begrüßt, erstens weil er in den Vorjahren mehrfach unverdientes Pech gehabt, dann weil er wegen Mangels an Pfadmachern mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, er war mehrfach gestürzt und hatte sich erheblich verletzt, vor allem aber wegen seiner kameradschaftlichen Haltung seinem gefährlichsten Mitbewerber Maurice Garin gegenüber, mit dem er den ganzen Weg zusammen zurückgelegt hatte, obgleich er ihn leicht hätte überholen können und den er erst bei der Umfahrt um die Leine noch zurückschlug.

*) Am 4. Juni war der Tag des Grand Steeple Chase de Paris 120 000 Frcs. Der heutige Tag, der eigentliche Grand Prix, bringt dem Sieger in dem klassischen Rennen über 12 500 Louisd'ors.

*) Zum nächstjährigen Rennen in Iffezheim für Großen Preis von Baden-Baden genannt.

Theater und Musik.

△ **Großh. Hoftheater.** Infolge des plötzlichen Hinscheidens der Witwe des am 6. Oktober 1888 verstorbenen Regisseurs Eduard Nebe ist die Familie des Kammersängers Karl Nebe in tiefe Trauer versetzt worden. Seine Mitwirkung bei der auf Mittwoch, den 13. d. M., angesetzten Aufführung von „Mignon" ist daher selbstverständlich nicht möglich, weshalb eine Spielplanänderung insofern eintritt, als nunmehr anstatt „Mignon" eine Wiederholung von Schuberts „Häuslicher Krieg" und Mottl-Bierbaums „Pan im Busch" unter der musikalischen Leitung von Felix Mottl stattfinden muß.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Umrechnung ergiebt einen Anschlußwert von 7216 sechzehnkerzigen Glühlampen, wozu noch die medizinischen Kliniken mit etwa 4000 Lampen kommen, sodaß die Gesamtanmeldung sich zur Zeit schon auf 334 Anschlüsse mit zusammen etwa 11216 Glühlampen beläuft. Hierbei sind die auf die städt. Gebäude entfallenden Lampen noch nicht mitgerechnet.

* **Darmstadt**, 11. Juni. Der Großherzog hat den Grafen Emil v. Schlitz, genannt v. Görtz, zum Präsidenten der Ersten Kammer der Stände für den Rest der Dauer des Landtags ernannt.

* **Kleine Mitteilungen.** Im Gelände des Kehler Hafens werden gegenwärtig Bohrungen vorgenommen. Dieselben ergaben noch in einer Tiefe von 86 m angeschwemmten Kiesboden. — Freitag vormittag zwischen 11 und halb 12 Uhr wurde in Kehl von den Pionieren eine männliche unbekleidete Leiche oberhalb dem Schloßjockelskopf im Rheine geländet. — Der erste Preis der Junimarktlotterie kommt in das Amt Wolfach, der zweite Preis fiel einem im „Adler" in Offenburg bediensteten Serviermädchen zu. — In Konstanz gingen für das städtische Jugendfest am 25. Juni bis jetzt 548.50 M. an freiwilligen Beiträgen ein. — In St. Georgen hat ein Pferd des Metzgers Braun von Kirnach einem 16jährigen Burschen, welcher dasselbe am Kopfe festhielt, die Hand gänzlich zermalmt und abgerissen. Dem Unglücklichen mußte der Arm sofort amputiert werden.

Badischer Landtag.

Tagesordnung der 92. öffentlichen Sitzung der **Zweiten Kammer** auf Mittwoch, den 13. Juni, vormittags 9 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der Betriebsunternehmer badischer Handelsmühlen um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreidemühlen und einer verschiedenartigen Tarifierung für Mehl und Getreide, und über die Gegenpetition der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach, die Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer betreffend. Berichterstatter: Abg. Rohrhurst.

Versammlung der Zimmermeister Süddeutschlands.

⊙ **Heidelberg**, 10. Juni.

(Wegen Raummangels zurückgestellt.)

Die Zimmermeister Süddeutschlands waren auf Einladung badischer Berufsgenossen heute hier im Saale der „Harmonie" zu einer Versammlung zusammengekommen, um über die Gründung einer einheitlichen Organisation für das ganze Zimmerhandwerk Süddeutschlands zu beraten.

Die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Sie wurde von Herrn Schmidt-Heidelberg eröffnet, der in seiner Begrüßungsansprache darauf hinwies, daß die Gründung des badischen Zimmermeisterverbandes überall, besonders in den Nachbarstaaten, freudige Anerkennung gefunden hat.

Von verschiedenen Seiten ist wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden, daß der badische Verband die süddeutschen Zimmermeister zu einer Versammlung zusammenrufen soll, damit auch in Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hessen und Hessen-Nassau gleiche Verbände geschaffen werden, die dann eine gemeinsame Organisation bilden, um dem gemeinsamen Feind, dem „Kubikmeter", wirksam entgegentreten zu können. Dieser Feind muß bei uns wieder hinaus. (Lebhafter Beifall.) Wir haben nun dem Wunsche Rechnung getragen und die Versammlung einberufen. Hoffen wir, daß dieselbe den besten Verlauf nimmt, und wir uns zusammenschließen, um prinzipielle Fragen gemeinschaftlich zu beraten zum Wohle unseres schönen Handwerks. (Beifall.)

Es wurde hierauf das Bureau der Versammlung gewählt. Dasselbe setzte sich aus je zwei Vertretern aus Baden, Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hessen-Nassau und Württemberg zusammen.

Das offizielle Referat hatte Herr Zimmermeister G. Herrmann-Mannheim übernommen.

Derselbe sprach über die Lage des Zimmermannsgewerbes. Redner verbreitete sich zunächst über die Lage des Zimmergeschäftes im allgemeinen. Er bezeichnete dieselbe als eine teilweise traurige. Der Nutzen, den das Geschäft heute abwirft, ist oft gleich Null. Der Rückgang ist eingetreten mit der Zeit der Gewerbefreiheit, die es möglich machte, daß sich Elemente in unser Handwerk eindrängen konnten, die nicht berufen sind, dasselbe auszuüben. Der Hauptgrund, der dazu beigetragen hat, daß wir auf eine niedere Stufe gekommen sind, haben wir neben dem Verhalten der Bauunternehmer, Maurermeister und Architekten dem Umstande zuzuschreiben, daß die Zimmerarbeiten nach dem Kubikmeter berechnet werden. Das ist für uns ein Nachteil. Es ist daher unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß der Kubikmeter aus der Welt geschafft wird. Bei der Bearbeitung des Holzes muß der Kubikmeter verschwinden und an seine Stelle muß bei der Berechnung der laufende Meter treten. Der badische Verband hat diesbezügliche Beschlüsse gefaßt und Vorschläge gemacht und es dadurch erreicht, daß von einer Anzahl Architekten und verschiedenen Baubehörden der laufende Meter als Berechnung angesetzt wurde. Wir können mit Genugthuung konstatieren, daß an den Plätzen, an denen die Zimmermeister Verbandsmitglieder sind, unseren Forderungen Rechnung getragen wird. Der Redner kritisiert in scharfer Weise das Verhalten mancher Architekten den Handwerkern gegenüber; verschiedene Architekten sehen ihre Aufgabe darin, an den Baurechnungen Abstriche zu machen, damit sie von den Bauunternehmern weiter empfohlen werden. Wenn wir überall organisiert sind, dann können wir über derartige Vorkommnisse wachen und es dahin bringen, daß die Architekten das Abstreichen und Reduzieren der Preise unterlassen. Es ist deshalb die Schaffung von Lokalverbänden anzustreben. Wenn wir die beklagten Mißstände beseitigen wollen, müssen wir uns zusammenschließen. Gehoben durch eine starke mächtige Organisation können wir etwas erreichen, der einzelne kann nichts machen. Haben wir eine starke Organisation, werden wir überall gehört werden, auch von den Behörden und der Regierung. Am besten werden wir uns organisieren, wenn wir Zwangsinnungen schaffen. Der Staat hat uns im neuen Gesetz den Weg gezeigt, den wir gehen müssen, um uns zu organisieren. Wir müssen darnach streben, durch Selbsthilfe zu einem besseren Dasein zu kommen. Redner wies in seinen weiteren Darlegungen darauf hin, daß der badische Verband für die Gesellen Zeugnisse eingeführt hat. Es darf von den Verbandsmitgliedern kein Arbeiter angestellt werden, der kein solches Zeugnis besitzt. Durch die Zeugnisse soll es verhindert werden, daß die Zimmergesellen in den Dienst der Maurermeister und Bauspekulanten treten und in die Fabriken gehen. Wir müssen nach meiner Meinung darnach streben, daß wir in gutem Einvernehmen mit unseren Arbeitern stehen. Das könnte dadurch herbeigeführt werden, daß eine aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Kommission geschaffen wird, welche die gemeinschaftlichen Interessen zu wahren und die Löhne festzusetzen hat. Eine solche Einrichtung würde einen Fortschritt bedeuten. Zum Schlusse forderte der Redner seine Berufsgenossen auf, energisch die Standesehre zu wahren und zu heben, das Unterbieten bei Arbeiten mit Entschiedenheit zu bekämpfen und die Berufsinteressen unerschrocken zu vertreten, dann wird es in unserem Handwerk bald besser werden. (Lebhafter Beifall.)

Das Bureau der Versammlung, das sich inzwischen definitiv konstituiert hatte, setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Sauer-Wiesbaden, Lang-Wiesbaden, Spies-Darmstadt, Wittmann-Darmstadt, Dieringer-Ludwigshafen, Britz-Speyer, Weller-Stuttgart, Brurein-Mannheim, Voth-Heidelberg und Hölzer-Karlsruhe.

In der an das Referat sich anschließenden Debatte teilte Herr Dieterle-Baden-Baden mit, daß demnächst ein ministerieller Entscheid gegeben werde, in dem das Ministerium die landesüblichen Grundsätze des Verbandes anerkennt. (Beifall.) Der Redner wies sodann darauf hin, daß der badische Verband 537 Mitglieder zählt. Er vertrat des weiteren den Standpunkt, daß die Meister da, wo es nötig ist, den Arbeitern helfen, damit der Arbeiter Vertrauen zu dem Meister habe.

Eine Reihe Redner erklärte sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden.

Es wurde sodann beschlossen im Oktober eine weitere Versammlung in Wiesbaden abzuhalten.

Aus der Mitte der Versammlung war folgende Resolution eingebracht worden:

Die heute in Heidelberg tagende, aus ganz Süddeutschland stark besuchte Versammlung von Zimmermeistern erklärt sich mit den Ausführungen der Redner einverstanden. Sie hält es für dringend erforderlich, daß in allen süddeutschen Staaten nach dem Vorbilde des badischen Verbandes ähnliche Verbände geschaffen werden, die sich dann später zu einer einheitlichen süddeutschen Organisation zusammenschließen.

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und darauf die Versammlung geschlossen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Juni.

= **Die Hardtstiftung** begeht Donnerstag, den 14. Juni, 1 Uhr, ihre 49. Jahresfeier.

= **Die Modelle der allegorischen Figuren für die Freitreppe des Rathauses**, welche Maler Wilhelm Klose seiner Vaterstadt gestiftet hat, „Badenia" und „Fidelitas", werden nächsten Sonntag, Montag und Dienstag, 17.—19. Juni im Atelier des Bildhauers Johannes Hirt, 61 Westendstraße Atelierhaus, Eingang Hoffstraße zur Besichtigung ausgestellt sein. Es wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zugunsten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims erhoben.

● **Südweststadt-Bürgerverein.** Man schreibt uns: In der vor einigen Tagen stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung hat der Ausschuß eine teilweise neue Zusammensetzung erfahren. Da der seitherige 1. Vorsitzende Herr Bögler, sowie der Schriftführer Herr Faaß ihre Aemter niedergelegt hatten und eine Wiederwahl entschieden ablehnten, wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Herr Privatier Clever, 2. Vorsitzender Herr Fabrikant Edelmann, Schriftführer Herr Revisor Meerwarth, Kassier Herr Gedemer, als Beisitzer die Herren Amon, Dauwalter und Krackert. Den seitherigen Funktionären, Herren Bögler und Faaß, wurden warme Worte der Anerkennung zuteil. Gegenstand einer regen Diskussion bildete die Bahnhoffrage, sowie die elektrische Bahn nach der Karlstraße. Es hat allgemein verstimmt, daß mit dem Bau einer Linie nach der Schillerstraße schon begonnen wurde, während in der Karlstraße so viel wie nichts geschehen sei. (Die Verzögerung liegt nicht auf Seiten der Elektrischen Straßenbahn, Red.) Der neugewählte Ausschuß wurde beauftragt, wegen Beschleunigung des Baues bei Herrn Oberbürgermeister Schnetzler vorstellig zu werden.

= **Eine Rundfahrt nach der Wasserkante während der Kieler Woche**, 21.—25. Juni, veranstaltet der Deutsche Flottenverein. Nach dem vorläufig festgestellten Programm beginnt die Fahrt am Morgen des 21. Juni mittels Sonderzuges von Berlin nach Hamburg. Dort findet vormittags eine Besichtigung der Hafenanlagen und der Seewarte unter Führung von Kapitänen und Offizieren der Hamburg-Amerika-Linie bezw. der Beamten der Seewarte statt. Für den Nachmittag ist eine Dampferfahrt den Elbstrom hinab geplant. Am zweiten Tage (22. Juni) Fahrt nach Helgoland und zurück, am dritten (23.) wird der Kaiser Wilhelm-Kanal passiert, der vierte und fünfte Tag sind der Besichtigung Kiels, der im Hafen ankernden Kriegsschiffe und der Regatten, sowie der kaiserlichen Marine-Institute gewidmet. Am Abend des 25. Juni erfolgt die Rückreise nach Berlin mittels Sonderzugs. Der Gesamtpreis für die Teilnahme an der Reise wird (ausschließlich der Getränke) ab Berlin 100 M. für die Person nicht übersteigen. Die technische Leitung der Reise (Verpflegung, Unterbringung, Besorgung von Gepäck u. s. w.) hat das Stangen'sche Reisebureau übernommen und es ist somit Bürgschaft gegeben für eine, alle gerechtfertigten Wünsche befriedigende Fahrt. Da, wie vorauszusehen, die Teilnahme an der Reise aus den Kreisen der Mitglieder des Flottenvereins eine lebhafte sein wird, ist frühzeitige Anmeldung geboten. Das Kanzleramt des Deutschen Flotten-Vereins (Berlin NW, Schiffbauerdamm 23) an das die Anmeldungen unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages von 100 M. direkt zu richten sind, hat als Endfrist der Anmeldungen den 14. Juni festgesetzt.

= **Warnung vor dem Goldregen.** Zur Zeit blüht wieder der Goldregen (cytisus laburnum), und darum wollen wir auch auf die außerordentlichen Gefahren aufmerksam machen, welche dieser Strauch infolge seiner Giftigkeit in sich birgt. Blätter, Blüten, Wurzeln, Zweige, kurz alle seine Teile enthalten ein äußerst scharfes Gift, so daß man beim Pflücken blühender Goldregenzweige die größte Vorsicht beobachten sollte. Leider wird hierbei noch viel gesündigt. Zahlreiche Vergiftungserscheinungen kommen zur Zeit der Goldregenblüte bei Menschen und Tieren vor, wie ärztliche Beobachtungen dargethan haben, ohne daß die Betroffenen eine Ahnung von der Ursache haben. Man mahne daher namentlich die Kinder zur größten Vorsicht in dieser Beziehung. Insbesondere nehme man auch diese Blüten nicht in den Mund. Auch vor dem Genuß der Schoten dieser Pflanze sei gewarnt; die Schote hat Aehnlichkeit mit derjenigen der süßen Erbsen. Eine einzige genossene Schote des Goldregens kann den Tod eines Kindes herbeiführen. So werden heute zwei Vergiftungsfälle durch den Genuß von Goldregenblüten aus Döhren in Hannover gemeldet. Dort verstarb die 5jährige Tochter des Arbeiters Bergemann infolge Genusses von Goldregen, und auch der 5jährige Sohn des Sattlers Möbis erkrankte unter den gleichen Erscheinungen wie die kleine Bergemann und verstarb. Als Todesursache wurde in beiden Fällen Goldregen festgestellt. Dies dürfte eine Warnung für Eltern sein.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern morgen zwischen 8 und 9 Uhr verunglückte ein Taglöhner aus Kandel beim Ausgraben eines Kaminschachtes am Neubau des Elektrizitätswerks am Rheinhafen. Er war mit einem zum Herausführen von Sand bestimmten beladenen eisernen Rollwagen, beim Anschieben infolge Weichens eines Stützholzens und Bruch des Balkens, auf dem der Wagen stand, in einer Höhe von etwa 3 m heruntergefallen, wobei ihm das linke Bein abgeschlagen wurde. — Gestern nachmittag 5 Uhr ist ein verheirateter Maurer aus Wöschbach an einem Neubau an der Kaiserstraße von einem 6 m hohen Gerüst heruntergefallen, wobei er sich innere Verletzungen zuzog. Er wurde bewußtlos vom Platze getragen. — Die Nachforschungen wegen einem schon in Haft befindlichen Händler haben ergeben, daß derselbe außer den Strafthaten, wegen welchen er verhaftet worden ist, im Laufe dieses Jahres, einen Uhrmacher hier um 2 Uhren im Werte von 54.80 M., ein Geschäft in Ettlingen um Stoff zu einem Bett um 18.98 M., ein weiteres Geschäft in Ettlingen ebenfalls um Stoff zu einem Bett um 21.65 M., ein Geschäft in der Adlerstraße dahier um Kölsch zu einem Bett um 39 M., einen Lieferanten in Riedlingen um eine Butterlieferung um 10.45 M., eine Molkerei in Sulzfeld um eine Butterlieferung um 9.90 M., eine Molkerei in Moos um eine Butterlieferung um 70.26 M. und eine Firma in Königschaffhausen um eine Käselieferung um 172 M. unter Vorspiegelung falscher Thatsachen zur Lieferung bewogen hat. Diese bezogenen Waren hat derselbe teils versetzt und teils verkauft, um in den Besitz von Bargeld zu kommen. — Am 8. d. M. hat eine Hausiererin auf der Messe von einem Unbekannten ein falsches Zweimarkstück mit der Jahreszahl 1896 un ddem Bildnis des Kaiser Wilhelm II. erhalten.

* **Ettlingen**, 11. Juni. Gestern abend ½8 Uhr verkündete die Rathausglocke den Ausbruch eines Waldbrandes. In dem jungen Schlag am Kehr sah man einen bläulichen Rauch aufsteigen. Rasch herbeigeeilte Leute konnten jedoch das Feuer im Entstehen unterdrücken.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Der Bierverschleiß im Stadtgarten.

Karlsruhe, 9. Juni.

Während des vorgestern abend im Stadtgarten abgehaltenen Konzertes, bei welchem auch das wegen ungünstiger Witterung verschobene Feuerwerk zur Ausführung kam, wurde im Garten nur eine Sorte Bier und zwar dunkles Moninger Bier mit den immer größer werdenden Generalsborten ausgeschenkt. Auf eine Anfrage, warum nicht auch helles Bier verabreicht werde, erfolgte die Antwort, daß der Ausschank mit zweierlei Bier für die Wirtschaft zu umständlich wäre. — Da heutzutage fast in jedem einigermaßen gangbaren Restaurant zweierlei Bier verzapft wird, so sollte bei einem Etablissement wie der Stadtgarten, in welchem namentlich bei Konzerten viele Besucher sich einfinden und in dem nicht einmal Münchener oder Pilsener Bier zu haben ist, seitens des Publikums gewiß der bescheidenste Anspruch erfüllt werden, daß wenigstens stets helles und dunkles hiesiges Bier ausgeschenkt wird.

Die Verkehrsverhältnisse von Freiburg nach Basel.

Vom Oberland, 9. Juni.

Vergeblich ist unser Hoffen, das wir Anfang Mai in diesem Blatt aussprachen, bis heute geblieben. Wir dürfen nach wie vor, wenn wir den letzten Personenzug 79 von Freiburg nach Basel zu benützen gezwungen sind, auf den verschiedenen Bahnhöfen tagtäglich ein respektables Quantum an Zeit absitzen und schön warten, bis der täglich verspätete Schnellzug 11 unserem Personenzug erlaubt, von Freiburg her hintennach zu fahren. Auf Abhilfe hoffen wir allerdings nicht mehr; wir müssen ja froh sein, daß man uns überhaupt einen späten Personenzug fahren läßt, eine weitere Rücksicht auf den gewöhnlichen Reisenden und auf einen großen Landesteil wäre auch Luxus, diese gebührt ja anscheinend bloß den Schnellzugsreisenden.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

I. Bekanntmachungen ꝛc.

1. Im Monat November l. J. findet die Musiklehrerprüfung statt; Zulassungsgesuche sind an den Oberschulrat einzureichen.

2. Die Prüfung der Aspiranten behufs Aufnahme in das Seminar Karlsruhe I findet statt am Dienstag, den 18. September l. J.; Zulassungsgesuche sind bis 1. September l. J. bei der Seminardirektion einzureichen.

3. Die Aufnahmsprüfung an der Präparandenschule in Tauberbischofsheim findet am Montag, den 10. September l. J. statt; Anmeldungen sind bis 20. August l. J. bei dem Anstaltsvorstand einzureichen.

4. Die Dienstprüfung am Lehrerseminar I in Karlsruhe findet für Lehrer und Lehrerinnen am Dienstag, den 11. September l. J. u. ff. statt; Anmeldungen sind spätestens bis 1. August l. J. an den Oberschulrat einzureichen.

5. Bewerbungen um Beihilfen zu Studienaufenthalten im Auslande behufs Fortbildung in den modernen Fremdsprachen und zur Teilnahme an Ferienkursen für Lehrer und Lehrerinnen an den Mittelschulen sind bis 20. Juni l. J. beim Oberschulrat einzureichen.

6. Die Prüfung der Aspiranten behufs Aufnahme in das Seminar Ettlingen findet am Dienstag, den 25. Septemper l. J., statt; Zulassungsgesuche sind bis 1. September l. J. bei der Seminardirektion einzureichen.

7. Die Dienstprüfung am Seminar Ettlingen findet am Dienstag, den 18. September l. J. u. ff. statt; Anmeldungen sind spätestens bis 10. August l. J. beim Oberschulrat einzureichen.

8. Ende Juli l. J. findet Termin für die Erste sowie Höhere Lehrerinnenprüfung statt; beide Prüfungen werden in Heidelberg abgehalten werden. Anmeldungen sind bis 1. Juli l. J. an den Oberschulrat einzureichen.

9. Unter die Volksschulkandidaten wurden aufgenommen: Frz. Steibing von Mosbach, Gg. Bogler von Neuenheim, Theodor Zickel von Breisach.

II. Dienstnachrichten.

In den Ruhstand tritt Hauptlehrer Dietrich Hurst in Nußloch.

III. Diensterledigungen.

Heidelberg, Oberrealschule: die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers für neuere Sprachen — besonders Deutsch und Geschichte. Offenburg, Höhere Mädchenschule: die Stelle einer Hauptlehrerin; Bewerbungen beim Oberschulrat einzureichen. Volksschulhauptlehrerstellen für Lehrer katholischen Bekenntnisses in: Blumegg, Hierbach, Hundsbach, Kenzingen, Krumbach, Neunkirchen, Nußloch, Oberndorf, Windischbuch, Zell a. H., für welch letztere Stelle Befähigung zur Erteilung des Fortbildungsunterrichts erforderlich ist. Volksschulhauptlehrerstellen für Lehrer evangelischen Bekenntnisses in: Hägelberg, Heddesheim, Hoffenheim, Neckarbinau, Treschklingen, Waldkatzenbach, Sulzburg, für welch letztere Stelle Befähigung für Französisch und Englisch erforderlich ist. Bewerbungen sind bei der dem Bewerber vorgesetzten Kreisschulvisitatur unmittelbar einzureichen.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 12. Juni. (Schwurgericht.) Folgende Herren sind heute als Geschworene für das 3. Quartal 1900 gezogen worden: 1. Anton Fabry, Gemeinderat in Jöhlingen; 2. Karl Winter, Weinhändler in Bruchsal; 3. Adolf Schnurrmann, Fabrikant in Ettlingen; 4. Rupert Brettle, Ratschreiber in Büchig; 5. Adolf Kast, Holzhändler in Gernsbach; 6. Karl Distel, Privatier und Stadtrat in Pforzheim; 7. Theodor Henninger, Bürgermeister in Kürnbach; 8. Karl Wolf, Fabrikant in Rastatt; 9. Ludwig Pfitzenmaier, Altratschreiber in Gölshausen; 10. Karl Frick, Kaufmann in Rastatt; 11. Joh. Adam Sommer, Gemeinderat in Gemmingen; 12. Josef Hieronymus Vogel, Gemeinderat in Busenbach; 13. Gustav Meyle, Fabrikant in Pforzheim; 14. Josef Netter, Fabrikant in Pforzheim; 15. Leopold Willstätter, Bankier hier; 16. Friedrich Lichtenfels, Kaufmann in Ettlingen; 17. Josef Warth, Kaufmann in Forbach; 18. Heinrich Oertel, Kaufmann hier; 19. Johann Hagenbucher, Altbürgermeister in Berwangen; 20. Ludwig Odenwald, Uhrmacher in Bretten; 21. Gustav Stellberger, Kaminseger in Kronau; 22. Franz Doll, Gemeinderat in Malsch; 23. Albert Felder, Fabrikant in Bruchsal; 24. Franz Ferd. Staiger, Fabrikant in Söllingen; 25. Friedrich Manz, Fabrikant in Bruchsal; 26. Richard Roller, Rentamtmann in Sulzfeld; 27. Johann Eckstein, Wallmeister in Rothenfels; 28. Wilhelm Braun, Rentamtmann in Königsbach; 29. Ludwig Kruß, Kaufmann hier; 30. Johann Rothermel, Bürgermeister in Oestringen.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.85, London 204.15, Paris 811.66, Wien 842.—, Ital. 763.—, Privatdisk. 5 1/16. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 95.60, 3% Deutsche Reichsanl. 86.80, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 95.65, 3 1/2% Baden in Gulden 93.60, 3 1/2% Baden in Mark 93.20, 3 1/2% do. 93.25, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 98.—, Oesterr. Silberrente 96.90, Oesterr. Lose von 1860 136.40, 4 1/2% Portug. —.—, Deutsche Bank 194.50, Badische Bank 123.20, Rheinische Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekenb. 163.30, Pfälzer Hypothekenb. 161.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 147.—. Schweiz. Nordost 91.40, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 87.80. Bad. Zuckerfabrik 82.—, Nordd. Lloyd 120.75, Hamb. Amerika 123.40, Maschinenfabrik Gritzner 184.—, Karlsruher Maschinenfabrik 267.—, La Veloce St.-A. Le 56.—. Tendenz: fest.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 221.—. Diskonto-Kommandit Anteile 181.12. Deutsche Bank-Aktien 194.50. Darmstädter Bank-Aktien 135.—. Berliner Handelsges.-Anteile 154.10. Dresdener Bank-Aktien 152.75. Laurahütte-Aktien 235.—. Dortmunder Union 107.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 222.25. Harpener Bergbau-Aktien 207.30. Hibernia Bergw.-Aktien 217.40. Concordia Bergw.-Aktien 310.—. Löwe-Aktien 366.—. Gelsenkirchen 197.—. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 137.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 235.25. Schuckert-Aktien ex. Div. 208.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 236.50. Schwarzkopf-Maschinen 228.—. 5proz. Italienische Rente 94.62. Privatdiskonto 5 Proz.

* **Paris**, 12. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.30, 5proz. Italiener 94.90, Spanier 73.—. Türken D 23.15, Banque Ottomane 566.—, Rio Tinto 12.91.

B **Mannheim**, 10. Juni. Holzbericht. Neues Rohholz, insbesondere Meßholz kam verflossene Woche von Heilbronn in größeren Beständen an den hiesigen Markt, jedoch griff die Sägeindustrie nur wenig zu. Einige Partien gingen zu 21—21.50 M. im Kleinholz, Mittelholz zu 24—24.50 M., Meßholz zu 26—26.50 M. und Holländerholz zu 28 M. über. Für neues kräftiges Material verlangen Heilbronner Händler per Festmeter loco hiesigen Hafen: Für Mittelholz bis zu 25.50 M. und für Meßholz bis zu 27.50 M., doch hielten sich die Abnehmer diesen Forderungen gegenüber reserviert. An Mainzer und Schierfteiner Markte sind die Vorräte ziemlich klein, da die Zufuhr dorthin größeren Umfang noch nicht hatte. Das Holz ist teilweise noch nicht durchgetrocknet, für den Bahnversandt also noch vielfach zu schwer. Die an den letztgenannten Märkten erzielten Preise betragen für Flügel alten Materias 60—60.50 M., während neues Material 61—61.50 M. per rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Niederrhein bedang. Vom Schwarzwalde aus wurde in letzter Zeit der Festmeter Bauholz wie folgt frei Waggon Mannheim geliefert: Bauholz mit üblicher Waldkante bis 12 m lang in normalen Stärken 43—43.50 M., längere Balken bis zu 43.50 M., scharfkantiges Holz entsprechend höher.

* **Stuttgart**, 11. Juni. (Landesprodukten-Börse.) Während der abgelaufenen Woche kam von Amerika die überraschende Nachricht, daß im Nordwesten eine große Dürre herrsche und infolgedessen lauten die Ernteberichte äußerst trübe. Die Forderungen für Weizen wurden sprungweise erhöht. Wie weit nun diese allarmierende Nachricht sich bestätigen wird, bleibt abzuwarten. Immerhin aber hat sich die Stimmung wesentlich befestigt und dieses umsomehr, weil hier überhaupt in letzter Zeit die Verkaufspreise nicht mehr, selbst mit den billigsten Einkaufspreisen, im Einklang standen. Die Inlandsmärkte verzeichnen durchweg kleine Preiserhöhungen. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und

Lieferzeit: Weizen, württembergischer M. 17.— bis 17.25, fränkischer 17.25 bis 17.50, niederbayer. Ia. 18.— bis 18.20, nord. deutsch. —.——.—, Ulka 17.80 bis 18.25, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 18.— bis 18.25, Amerikaner 17.75—18.—, Laplata 17.75 bis 18.25, Kernen Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel neu 11.— bis 12.20 Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.50, Gersten württembergische —.— bis —.—, Pfälzer —.— bis —.—, Tauber —.— bis —.—, ungarische —.— bis —.—, Hafer, Oberländer 14.75 bis 15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.25 bis 12.50, weißer amerikanisch —.—, Laplata 12.50 bis 12.75, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Donau —.— bis —.—, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 28.— bis 28.50, Nr. 1: 26.— bis 26.50, Nr. 2: 24.50 bis 25.—, Nr. 3: 23.— bis 23.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries M. 28.— bis 28.50, Kleie M. 9.80.

Petroleum.

B. **Mannheim,** 10. Juni. Der Verkehr am hiesigen Petroleum-Markte konnte sich während der verflossenen Berichtswoche nicht erweitern, da ein begrenzter Bedarf sich geltend machte, der nur zu kleinen Abschlüssen führte. Der Umstand, daß nur für den vorliegenden schwachen Verbrauch gekauft wird, ist die Ursache des kleinen Begehrs. Die Abnehmer nehmen noch immer Anstand an den hohen Forderungen, welche für spätere Termine gestellt werden und können sich nicht dazu entschließen, jetzt schon für späterhin einzukaufen. Der schwache Umsatz blieb auch in dieser Woche nicht ohne Einfluß auf die Preisentwickelung, denn die Werte gingen weiter zurück. Am Schlusse der letzten Woche zahlte man für Petroleum amerikanischer Herkunft in disponibler Ware per 100 kg netto verzollt 21.05 M., während der Preis für russisches Erzeugnis um 1 M. für den Doppelzentner sich billiger stellte.

Kurorte und Sommerfrischen.

* **Arseneisenbad Levico Vetriolo** (Südtirol). Die Einweihungsfeier der mustergiltigen, balneologischen Neuschöpfung findet in den Tagen vom 15.—17. Juni statt. Zu diesem Feste werden von der Generaldirektion von zwei Sammelpunkten aus, Berlin und Wien, für Hin- und Rückfahrt Sonderzüge bereit gestellt. Auf die an hohe Staatswürdenträger, Vertreter von Provinzial- und Kommunalbehörden, Vertreter von Körperschaften und der Schriftstellerwelt, sowie an Universitätsprofessoren in fast allen europäischen Staaten versandten Einladungen sind durchwegs bereitwillige Zusagen eingegangen, sodaß auf die Teilnahme einer namhaften und vornehmen Festgesellschaft zu rechnen ist.

Kleine Chronik.

w **München,** 10. Juni. Als der Prinz-Regent heute vormittag den Glaspalast verließ, wurde er von einer Anzahl von Bauersleuten aus der Eichstätter Gegend erwartet, die sich dort aufgestellt hatten, um des Regenten ansichtig zu werden. Eine ältere Frau aus ihrer Mitte drängte sich herbei, ergriff des Regenten Rechte und richtete folgende naive Worte an ihn: „Grüaß Gott, sind Sie der Herr Prinzregent?" „Ja, der bin ich", lautete die Antwort. „Wissen S' Herr Prinzregent, wir hab'n daheim Ihr Bild und thun es jedesmal am Königstag zieren. Dös freut mi' jetzt, daß ich Sie endlich amal selber seh'n kann." „Wo kommt Ihr denn her, gute Frau", fragte der Regent mit vergnügtem Lächeln. „Wir sind von Reutenbuch bei Weissenburg und wollen nach Altötting wallfahren. Da werden wir für Sie auch beten." Der Regent war unterdessen in seinen Wagen eingestiegen. „Behüt Sie Gott, Frau", sagte er und reichte dem Bauernweiblein noch einmal die Hand. „B'hüat Gott, Herr Prinzregent", meinte sie noch treuherzig und ergriff die dargebotene Rechte. Auch den Landsleuten der Bäuerin schüttelte der Regent die Hände und winkte noch mit freundlichem Grüßen, als sich der Wagen schon in Bewegung gesetzt hatte.

* **Oberammergau,** 11. Juni. Die „Allg Ztg." berichtet über den Andrang zu den Passionsspielen: Schon am Samstag kamen Tausende nach Oberammergau; die direkten Passionszüge hatten alle Verspätung, ebenso Postzug 1365. Ein prachtvoller Sommertag brachte schon in den Morgenstunden eine für die Zuschauer unangenehme Wärme. Am Samstag sind ca. 5000 Personen in Oberammergau eingetroffen und es war bis in die Nacht ein großer Verkehr. Eine Menge Fremder fand keine Unterkunft mehr. Unter den Ausländern waren zumeist die Engländer vertreten, andere Nationen nur vereinzelt. Die meisten Reisenden benutzen den Weg über Etthal teils zu Fuß, teils zu Wagen, da er bequemer ist als die Lokalbahn. Das Theater war vollständig ausverkauft. Heute Montag findet ein Nachspiel statt. Der päpstliche Nuntius Msgr. Sambucetti wird am 16. Juni dem Passionsspiele anwohnen.

* **Berlin,** 11. Juni. Der „Frkf. Ztg." zufolge soll der Kaiser nach der gestrigen Erstaufführung des „Mikado" den Komponisten Sullivan in ein längeres Gespräch gezogen haben. U. a. soll dabei der Kaiser gesagt haben:

„Für unsere Künstler, die an schwere Opern und den Wagnerstil gewöhnt sind, ist die leichtere Musik eine ausgezeichnete Schule. Sie lernen, sich anmutig und graziös bewegen und darum lege ich Wert darauf, daß man die Operetten in der Oper aufführt." Sullivan fragte den Kaiser, ob er nicht nach England kommen möchte. „Ew. Majestät würden bei uns einen Empfang haben, wie niemals und nirgends zuvor. Zwei Männer sind jetzt in England populär: Lord Roberts und Ew. Majestät." Der Kaiser erwiederte erfreut: „Ja Lord Roberts das ist ein Mann; der hat seine Sache glänzend gemacht. Ich habe ihn freudig und aufrichtig bewundert. Er hat seinem Lande die größten Dienste erwiesen." „Nächst Lord Roberts Sie, Majestät", erwiderte Sullivan. „England weiß, was es Ihnen zu danken hat." Der Kaiser sagte: „Ich freue mich, daß man in England weiß, welche freundlichen Gefühle ich hege, und daß man sie schätzt. Vielleicht komme ich nach Cowes." „Ja aber von Cowes nach London", fügte Sullivan hinzu. „Wir Engländer sind äußerlich kühl, aber Ew. Majestät würden wir empfangen, wie niemals einen anderen Monarchen." Der Kaiser sprach dann noch über verschiedene gefallene englische Offiziere und überreichte Sullivan beim Abschied Brillantmanschettenknöpfe und Boutons."

Wir nehmen von diesen Nachrichten Notiz, weil auch bereits die größten englischen Blätter ausführliche Telegramme ihrer Berliner Korrespondenten über die Aufführung des „Mikado" am königlichen Opernhause brachten. Die Zeitungen geben ihrer Genugthuung und Freude darüber Ausdruck, daß der Kaiser wieder einmal eine Gelegenheit benutzte, in der Unterhaltung mit Sullivan seine Sympathien für England zu erklären.

* **Berlin,** 10. Juni. Mitte Juni wird in Berlin der japanische Prinz Kan-in eintreffen. Der Aufenthalt in Berlin ist auf drei Wochen in Aussicht genommen, die der Prinz zu einer genauen Kenntnisnahme unserer militärischen Einrichtungen verwenden wird. Zum Schluß gedenkt er der Kieler Woche beizuwohnen.

w **Konitz,** 11. Juni. Heute herrschte Ruhe. Die Zahl der Verhafteten beträgt fünf.

w **Eisleben,** 12. Juni. Zur 700jährigen Jubelfeier der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft hat Eisleben reichen Schmuck an Fahnen und frischem Grün angelegt. Etwa 7000 Berg- und Hüttenleute mit ihren alten und neuen Fahnen und hinter ihnen Kriegervereine, Innungen und Schulen sind die Feststraße entlang aufgestellt. Zur Teilnahme an der Feier sind u. a. erschienen Handelsminister Brefeld, Oberpräsident von Bötticher, sowie die Spitzen der staatlichen Militär- und Bergbehörden. Aus den benachbarten Städten und der ganzen Umgegend ist die Bevölkerung in Massen zur Jubelfeier hier zusammengeströmt.

w **London,** 10. Juni. Im Befinden der Mrs. Gladstone, der Gattin des ehemaligen Premierministers, die seit mehreren Wochen schwer krank darnieder liegt, war vor kurzem eine Besserung eingetreten. Am Samstag bekam die Kranke jedoch einen Rückfall und ihr Zustand scheint jetzt ein völlig hoffnungsloser zu sein.

w **St. Louis** (Senegambien), 11. Juni. In Dakar ist das gelbe Fieber wieder aufgetreten. Gestern sind zwei Europäer gestorben. Quarantäne-Maßregeln sind gegen Dakar ergriffen worden.

Letzte Nachrichten.

w **Potsdam,** 12. Juni. Das Kaiserpaar ist heute vormittag 8 Uhr von Wildparkstation nach Eisleben und Homburg abgereist.

w **Berlin,** 12. Juni. Der Reichskanzler hatte zu gestern abend ungefähr 1000 Einladungen zu einem parlamentarischen Empfang ergehen lassen, denen von zahlreicher Seite Folge geleistet wurde. Prachtvolles Wetter begünstigte es, daß der ganze Empfang sich im Park des Reichskanzlerpalais vollziehen konnte. Die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums und die Staatssekretäre, die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesrats, Mitglieder verschiedener Parteien des Reichstags, des Abgeordneten- und des Herrenhauses, sowie zahlreiche Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie und Presse hatten der Einladung Folge geleistet. Bis gegen Mitternacht verweilten die Gäste des Reichskanzlers, der, unterstützt von dem Chef der Reichskanzlei v. Wilmowski und dem Major Graf Schönborn-Wiesentheid, überall die Honneurs machte.

w **Paris,** 12. Juni. Im Elyseepalaste fand gestern ein Diner zu Ehren des Königs von Schweden und Norwegen statt. Präsident Loubet toastete auf den König und die königliche Familie, sowie auf das schwedische und norwegische Volk. Der König erwiderte mit Worten des Dankes und bemerkte, seine französische Abkunft gebe ihm das Recht, als erster Souverän die Weltausstellung zu besuchen. Ich danke herzlich für die Aufnahme und trinke auf das Wohl des Präsidenten und seiner Gemahlin.

w **Paris,** 11. Juni. Der Kolonialminister erhielt vom Gouverneur des französischen Kongogebietes eine Depesche des Inhalts, daß verschiedene Missionen, die im Gebiete des Tschadsees thätig sind, südlich vom Tschadsee zusammengetroffen sind. Alle Mitglieder der Missionen sind bei guter Gesundheit.

w **Konstantinopel,** 12. Juni. Der König und die Königin von Rumänien, sowie Fürst Ferdinand von Bulgarien haben dem deutschen Botschafter Freiherrn v. Marschall anläßlich des Verlustes seines zwölfjährigen Sohnes ihr Beileid ausgesprochen.

w **London,** 12. Juni. Sowohl Reuters Bureau, wie eine amtliche Depesche, meldet von der Goldküste, daß der Vormarsch eines Teiles der Entsatztruppe für Kumassi ernstem Widerstande begegnete. Eine Kolonne rückte auf Dompoussi vor, wo die Aufständischen in starker Stellung waren. Nach einem Gefecht wurden die Aufständischen geworfen, aber wegen der erlittenen Verluste war die Kolonne nicht imstande, weiter vorzurücken. Sieben europäische Offiziere wurden verwundet. Die Kolonne kehrte nach Kwisa zurück. Es gingen noch weitere Stämme zu den Aufrührern über.

w **Madrid,** 11. Juni. Die Königin-Regentin unterzeichnete gestern ein Dekret, durch welches der bisherige Botschafter in Berlin, Mendeg-Vigo, in den Ruhestand versetzt und Ruata zum Nachfolger ernannt wird. Mendeg-Vigo wurde zum Senator auf Lebenszeit ernannt.

w **Valparaiso,** 11. Juni. Da der Präsident von Chile an Gehirnlähmung erkrankt ist, wurde der Minister des Inneren Albano auf drei Monate mit der Wahrnehmung der Geschäfte betraut.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Berlin,** 12. Juni. Der Kreuzer „**Gefion**" ist am 9. d. in Tongku eingetroffen.

w **Petersburg,** 11. Juni. Infolge eines Einverständnisses zwischen der russischen Regierung und den anderen Mächten erging nach Port Arthur der Befehl, 6000 Mann der dortigen Garnison bereit zu halten, die nach Tientsin abgehen sollen, sobald der russische Gesandte in Peking deren Entsendung verlange oder die Umstände es erheischen.

w **Peking,** 11. Juni. In der Zusammensetzung des Tsungli-Yamen sind Aenderungen vorgenommen worden. Ein Chinese ist ausgeschieden, vier streng konservative Mandschus wurden zu Mitgliedern ernannt. Prinz Tsching, das einzige Mitglied des Tsungli-Yamen, welches mit den auswärtigen Angelegenheiten vertraut ist, wurde in seiner Stellung als Vorsitzender durch den Prinzen Tuan, Vater des Kronprinzen und mächtigen Förderer des Boxerbundes, ersetzt. („Times.")

w **London,** 12. Juni. Nach einer Meldung des „Daily Expreß" erhielt der Korrespondent des Blattes vom Exhofmeister des Kaisers Weng-Tung-Ho eine Mitteilung, die bezweckt, eine Darlegung der eigenen Anschauungen und Wünsche des Kaisers gegenüber der jetzigen Krisis zu geben. Die Mitteilung schlägt erstens vor: Die auswärtigen Mächte bringen den Kaiser aus dem Schlosse, in dem er eingeschlossen ist, nach Nanking, Wuchang oder Shanghai fort. Zweitens würden die Kaiserin-Witwe und ihre Minister für Usurpatoren erklärt. Der Kaiser und seine Ratgeber schlagen ferner vor, unter den somit geschaffenen neuen Bedingungen sollten die fremden Mächte ein gemeinsames Protektorat erklären, unter dessen Schutz der Kaiser das Land regiere.

Der südafrikanische Krieg.

w **Masern,** 12. Juni. Reuter. Ein Deserteur berichtet: Im Bezirk Bethlehem stehen 7000 Buren. Bei dem letzten Gefecht bei Rootkranz sei Kommandant Olivier gefallen. Präsident Stejin besuchte vorige Woche das Burenlager bei Bethlehem und sei gegenwärtig in Wrede. Gestern ergaben sich 1500 Buren dem General Brabant.

w **Kapstadt,** 12. Juni. Lord Roberts berichtet, daß 150 englische Offiziere und 3500 Mann, die in Pretoria gefangen waren, in Freiheit gesetzt wurden. 900 sind von den Buren nach anderen Orten gebracht worden, während sich 200 im Lazarett befinden.

w **Mafeking,** 12. Juni. Reutermeldung vom 9. d. Der erste Eisenbahnzug aus dem Süden ist in der Nacht hier eingetroffen.

w **Kapstadt,** 11. Juni. Das Verhalten der dem Afrikanderbund angehörenden Mitglieder des Parlaments, welche Schreiner ihre Unterstützung entzogen, verursachte eine akute Kabinettskrisis. Schreiner, Solomon und Herhold demissionieren wahrscheinlich. Die Abreise Milners nach Norden wurde wegen der Krisis aufgeschoben.

ƶ **Frankfurt a. M.** (Telegraphischer Börsenbericht.) Zu Beginn recht matt auf China und New-York. Später erholt auf Kaufordres in Montanwerten. Banken etwas günstiger. Bahnen gut behauptet.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Mittwoch, 13. Juni. (Abt. B. 58. Ab.-Vorst.) Mittel-Preise. Eingetretener Hindernisse wegen statt Mignon: „**Der häusliche Krieg**", komische Oper in 1 A. von J. F. Castelli, Musik von Franz Schubert. — „**Pan im Busch**", Tanzspiel in 1 Aufzug von Otto Julius Bierbaum, Musik von Felix Mottl. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag, 14. Juni. (A. 57.) „**Die Räuber**". Anfang halb 7 Uhr Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 15. Juni (C. 59.) Zum erstenmal: „**Ehrenschulden**". — Zum erstenmal: „**Die Zeche**". — Zum erstenmal: „**Liebesträume**". Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) „**Aida**". Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Samstag, 16. Juni. (16. Vorst. außer Ab.) „**Tell**". Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab	V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an	„	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.2[illegible]
Karlsruhe	ab	N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.4[illegible]	
Baden	an	„	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.3[illegible]	
Karlsruhe	ab	N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an	„	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden	ab	V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an	„	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab	V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an	„	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab	N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an	„	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab	N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an	„	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab	N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe	an	„	12.48	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Meteorologische Beobachtungen vom 12. Juni morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway					
Blacksod	757	SSO	mäßig	heiter	14
Shields	760	O	leis. Zug	wolkig	14
Scilly	758	OSO	schwach	wolkig	14
Isle d'Aix	760	OSO	leis. Zug	Regen	17
Paris	760	SSO	leicht	wolkenl.	21
Vlissingen	761	OSO	leis. Zug	wolkenl.	19
Helder	762	OSO	leicht	heiter	20
Christiansund	768	OSO	leis. Zug	wolkenl.	20
Skudesnaes	768	S	leicht	heiter	16
Skagen	771	SSW	leis. Zug	wolkenl.	15
Kopenhagen	771	OSO	leicht	wolkenl.	12
Karlstad	770	S	leicht	wolkenl.	17
Stockholm	770	O	leicht	wolkenl.	18
Wisby	771	W	mäßig	heiter	13
Haparanda	768	S	leicht	wolkig	10
Borkum	764	OSO	schwach	wolkenl.	18
Keitum	767	SO	schwach	wolkenl.	16
Hamburg	768	SO	mäßig	wolkenl.	17
Swinemünde	770	NO	leicht	wolkenl.	13
Rügenwaldermünde	771	O	leicht	wolkenl.	11
Neufahrwasser	771	N	mäßig	bedeckt	11
Memel	770	NNO	leis. Zug	bedeckt	11
Münster (Westf.)	764	OSO	leis. Zug	wolkenl.	20
Hannover	766	O	mäßig	wolkenl.	18
Berlin	764	O	mäßig	wolkenl.	17
Chemnitz	766	NO	leis. Zug	wolkenl.	18
Breslau	768	NO	leicht	wolkenl.	15
Metz	763	NNO	leicht	wolkenl.	18
Frankfurt (Main)	76[illegible]	O	leicht	wolkenl.	21
Karlsruhe	763	NO	mäßig	wolkenl.	21
München	765		still	wolkenl.	16

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 12. Juni.

Mit Ausnahme des Nordwestens, wo eine flache Depression lagert, gehört Nord- und Mitteleuropa einem barometrischen Maximum an, dessen Kern über Südschweden und der Ostsee liegt; bei leichten nördlichen bis östlichen Winden ist daher das Wetter wolkenlos und sehr warm. Von lokalen Gewittern abgesehen ist vorerst noch keine Witterungsänderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fchtgk.	Rel. Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
11. Juni nachts 9 Uhr	750,6	21,5	11,4	60	NO	heiter	—
12. „ morg. 7 Uhr	751,3	19,8	11,8	69	NO	heiter	—
12. „ mitt. 2 Uhr	750,0	27,4	9,9	36	NO	heiter	—

Höchste Temperatur am 11. Juni: 29,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 15,5. Niederschlagsmenge am 11. Juni: 0,0 mm.

Abwaschungen nach körperlichen Anstrengungen 2c. ist eine erste Bedingung für die Gesundheit des Körpers und die Pflege der Haut. Die Thätigkeit der Poren muß erhalten, die Hautatmung störende Ablagerungen müssen beseitigt werden! Hierzu ist aber nur eine Seife zu empfehlen, welche die durch erhöhte Thätigkeit empfindlich gewordene Haut nicht reizt, sondern beruhigt und eignet sich dazu nach den vielen Aussprüchen erfahrener Mediciner die Patent-Myrrholin-Seife am besten, denn sie erzeugt nach dem Gebrauch ein äußerst wohlthuendes, sammetartiges Gefühl. Alle, welche durch körperliche Anstrengung die Hautabsonderung erhöhen, sollten sich daher beim Waschen und Baden nur der Patent-Myrrholin-Seife bedienen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 159.1

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.27

Foulards-Seidenstoffe

neueste gewählteste Farbstellungen in unerreichter Auswahl als auch schwarze, weiße u. farbige Seide mit Garantieschein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- u. zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Proben umgehend. Dopp. Briefporto nach d. Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
182.6 Königl. Hoflieferanten.

Geboren.

Karlsruhe, 5. Juni. Pauline Christine, V. Wilhelm Friedrich Vogelmann, Magazinarbeiter. — 7. Juni. Otto Arno Josef, V. Otto Kurz, Maler; Emil Otto, V. August Roth, Maschinenformer; Albert Gustav, V. Gustav Hoffmann, Schreiner; Anna Johanna Luise, V. Dr. Wilhelm Tetzlaff, Assistent; Johanna, V. Richard Ehrle, Steindrucker. — 9. Juni. Johann Georg, V. Johann Georg Raichle, Wagenführer. — 11. Juni. Helmut Paul Theoder, V. Dr. Otto Cantor, Rechtsanwalt.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 8. Juni. Dr. Albert Merk von Freiburg, prakt. Arzt in Oppenau, mit Maria Jockerst von Lörrach; Eugen Heilmann von Rinklingen, Schlosser hier, mit Philippine Schott von Ettlingen; Karl Eichem von Engen, Betriebssekretär hier, mit Maria Kuenzle Wwe. von Wasenweiler; Heinrich Platz von hier, Schriftsetzer, mit Luise Bischler von Durbach; Otto Sucher von Achern, Kaufmann hier, mit Lisette Pabst von Heidelsheim.

Karlsruhe, 9. Juni. Josef Burkard von Berolzheim, Lokomotivheizer hier mit Lina Hafner von Muckenthal; Friedrich Reni von hier, Referendär in Freiburg, mit Klara Joos von hier.

Gestorben.

Karlsruhe, 5. Juni. Lisette Straub, Privatiers-Gattin, 71 J. — 6. Juni. Karl Widmann, Assistent, 24 J.; Marie, V. Josef Sigg, Packer, 5 Mon. 15 T.; Amalie Egenberger, Schneiders-Gattin, 56 J.; Frieda, V. Wilhelm Beck, Zimmermann, 4 T.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

2684.26.3

Seidenhaus Michels & Cie

Grösstes Seiden-Specialgeschäft Deutschlands. Berlin SW, Leipzigerstr. 43 Ecke Markgrafenstr.
Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Mutter der Niederlande u. Ihrer Hoh. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
Eigene Fabrik in Crefeld · Direkter Versand an Private · Auf Wunsch reichhaltige Mustersendung

Bekanntmachung.

Das Oberersatzgeschäft für 1900 betreffend.

Das **Oberersatzgeschäft** für die Gestellungspflichtigen der **Stadt Karlsruhe** für das laufende Jahr findet vom
Dienstag den 19. Juni bis einschließlich Dienstag den 26. Juni l. J., jeweils vormittags 8 Uhr beginnend, im „Gasthaus zum weißen Löwen" Kaiserstraße Nr. 21 dahier, statt.

Es haben zu erscheinen am

I. Dienstag den 19. Juni d. J.:
1. Personen des Beurlaubtenstandes, welche dienstunbrauchbar oder felddienstunfähig zu sein glauben;
2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften;
3. die zur Zeit des Aushebungsgeschäfts noch vorläufig beurlaubten Rekruten;
4. die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche
   a. wegen häuslicher Verhältnisse ihre Befreiung von der aktiven Dienstpflicht beantragen,
   b. von den Truppen bezw. Marineteilen abgewiesen worden sind.

II. Mittwoch den 20. Juni d. J.:
Die von der Ersatzkommission für **dauernd untauglich** und für den **Landsturm** in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen.

III. Donnerstag den 21. Juni d. J.:
Die von der Ersatzkommission für die **Ersatzreserve** in Vorschlag gebrachten **Militärpflichtigen.**

IV. Freitag den 22. Juni d. J.:
Die von der Ersatzkommission für **tauglich** befundenen Militärpflichtigen, **welche** sich unter Verzichtleistung auf das Los **freiwillig** zur Aushebung meldeten, **sowie** diejenigen tauglichen Militärpflichtigen, welche von den Ersatzbehörden die **Vorteile** der Losung entzogen worden sind.

V. Samstag den 23. Juni d. J.:
Die tauglichen Militärpflichtigen der **Jahrgänge 1877** und **1878** mit Ausnahme der unter Ziffer IV. Genannten.

VI. Montag den 25. Juni d. J.:
1. die tauglichen Militärpflichtigen des **Jahrgangs 1879** mit Ausnahme der unter Ziffer IV Genannten;
2. die Ueberzähligen früherer Jahrgänge;
3. diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1880, welche nicht im Aushebungsbezirk Karlsruhe, sondern in anderen Aushebungsbezirken von der Ersatzkommission für tauglich befunden worden.

VII. Dienstag den 26. Juni d. J.:
Die tauglichen Militärpflichtigen des **Jahrgangs 1880** mit Ausnahme der **unter** Ziffer IV und VI Genannten.

Die Prüfung der **Reklamationen** findet am
Dienstag den 19. Juni d. J.
statt.

Hierzu haben außer den Reklamanten selbst die Personen, zu deren Gunsten reklamiert wurde, zu erscheinen.

Zum Oberersatzgeschäft haben sämtliche Militärpflichtigen zu erscheinen, welche seitens der Ersatzkommission eine vorläufige Entscheidung erhielten, auch wenn dieselben eine persönliche Ladung hierzu nicht erhalten haben.

Zum Zwecke der Aufstellung in der Reihenfolge, in welcher die Militärpflichtigen zur Vorstellung kommen, haben dieselben **pünktlich um ½ 8 Uhr vormittags im Musterungslokal anwesend zu sein.**

Militärpflichtige, welche der Vorladung überhaupt nicht oder nicht pünktlich Folge leisten, haben eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen und unter Umständen die Behandlung als vorweg einzustellende oder unsichere Heerespflichtige zu gewärtigen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen bei der Aushebung **verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen,** welches von der Ortspolizeibehörde **zu** beglaubigen ist, falls dasselbe nicht von dem Gr. Bezirksarzt ausgestellt ist.

Sämtliche Militärpflichtige haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Karlsruhe, den 6. Juni 1900.

Der Stadtrat:
3185.1 Siegrist. Zimmermann.

Der 32. Verbandstag des Verbandes der Unterbadischen Kreditgenossenschaften

findet am 15. und 16. Juni 1900 zu

Achern

statt. 3141.2,2

Die Genossenschaften und Freunde des Genossenschaftswesens sind hiermit zu zahlreicher Teilnahme angelegentlichst eingeladen.

Der Verbandsdirektor:
Wilhelm Finckh.

Vertreter-Gesuch.

Wir suchen für unser Fabrikat 3211.3.1

Zweiteilige Holzriemenscheiben

einen in industriellen Kreisen von **Karlsruhe gut eingeführten, tüchtigen Vertreter** gegen

hohe Provision.

Süddeutsche Modellfabrik, G. m. b. H.,
vormals Martin u. Schneider, Ludwigshafen a. Rh.

Die **MAGGI**-Produkte: Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln,
empfehle jeder praktischen Hausfrau auf das angelegentlichste. 3056.1
Fritz Leppert, Colonialw. en gros & en détail, Amalienstraße 14.

Arbeitvergebung

für die städt. Werfthalle am Rheinhafen.

Im Wege öffentlicher Submission werden folgende Arbeiten vergeben:
1. **Granitlieferung** (Partie II, Sockel).
2. **Maurerarbeit.**
3. **Zimmermannsarbeit.**
4. **Rote Hausteinlieferung.**

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 104 des städtischen Hochbauamts auf und können zu den üblichen Bureaustunden eingesehen werden. Daselbst sind auch die Angebotsformulare zu erhalten.

Schluß der Submission 3149.3.1
Montag den 25. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr.

Karlsruhe, den 9. Juni 1900.
Städt. **Hochbauamt.**

Zu verkaufen

2 Patente oder Licenz

zu vergeben für **Deutschland;** und **Patente: Oesterreich, Frankreich, Belgien** und **Schweiz.**

1 Fenster u. Thürenflügelfeststeller, selbstfunktionierend, ohne etwas ein- und auszuhängen. 3163.3.1

1 Oberlichtfensterverschluß für Klappflügel, welcher selbstthätig das Fenster öffnet durch kurze Schnurbewegung.

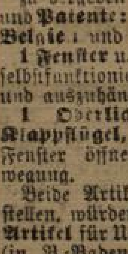
Beide Artikel sind sehr billig herzustellen, würden sich deshalb als **Massen-Artikel** für Uebernehmer reichlich lohnen (in B.-Baden sind obige Artikel auch schon in mehreren Hotels als praktisch eingeführt).

Näheres durch
H. Schmieder, B.-Baden.

Herrschaftswohnung.

Kriegstrasse 97a ist die Belletage mit 7 Zimmern, Bad und sonstigem Zubehör auf 1. Oktober, eventuell früher zu **vermieten.**

Näheres **Kriegstrasse 97,** Bureau Hintergebäude. 3154.3.3



Verlangen Sie gratis u. franko meinen illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werd. sich überzeug., dass ich b. bester Qualität, unt. 1jähr. Garant., am billigst. bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover, Brüderstr. 4.
1008.33.2 7

Vom 1. bis Ende Juni
großer Resten-Verkauf
mit hohem Extra-Rabatt.

Hessert & Kieser,

Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf

von

Damenkleiderstoffen, Tuchen und Buxkins,
Leinen- und Baumwollwaren, Ausstattungsartikeln. 3151.2.2

Vom 1. Juli ab

befindet sich unser Geschäftslokal

Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr.,

gegenüber der Kaiser-Wilhelmpassage.

Patria-Fahrrad-Vertrieb,
G. m. b. H. 3222.3.1

Ausstellung.

In dem Atelier des Bildhauers ***Johannes Hirt,***

Westendstraße 65,

Atelierhaus: Eingang Hoffstrasse,

sind die Modelle der von Herrn Maler **W. Klose** für die **Freitreppe des Rathauses** hier gestifteten zwei **allegorischen Figuren,**

„Badenia" und „Fidelitas"

Sonntag den 17., Montag den 18. und Dienstag den 19. Juni ds. Js.

zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Besuchsstunden sind **Sonntag von 11—1 Uhr und 2—5 Uhr. Montag und Dienstag von 9—12 und 2—5 Uhr.**

Es werden 20 Pfg. Eintrittsgeld erhoben zu Gunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 3227.3.1

Sämtliche
Lawn-Tennis-Artikel
in großer
Auswahl.
Alwin Vater,
Zirkel 32.
2042.20.15

General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 8.36 17
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 68.

Leibniz Cakes
DER BESTE BUTTERCAKES
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN
Zierke 9

Etablierung für Kaufleute!

In einer großen Oberamtsstadt Württbgs. ist ein unmitt. am Bahnhofe gelegenes

Fabrikanwesen

ca. 70 ar gr., mit Dampfkr. zu jedem Betr., auch für Tricotweb., Holz- oder Masch.-Fabr. geeignet, sofort und weit unterm Wert zu verkaufen. Preis 40 Mille. — Geschulte Arbeiter für Text.-, Lump.-, Masch.-, Holz.-Branchen am Platze. Gefl. Anfragen unter S. S. 2454 bef. Rudolf Mosse in Stuttgart. 3209.2.1

Bier-Restaurant

in verkehrsreicher Lage Mannheims mit Nebenzimmer, Tanzsaal mit Theaterbühne, großem, schattigen Garten, schöner Kegelbahn und Veranda zu vermieten event. zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 3207.3.1.

Schimmelwallach,

Langschweif, 7jähr., auffallend schön, erstklass. **Dienst-, Jagd- und Damenpferd,** hervorrag. Gänge, vorzügl. Temperament, ohne Fehler und Untugend, wegen Krankheit des Besitzers **verkäuflich.** Offert. unter **F. 5 M. 4042** an **Rudolf Mosse, Metz.** 3205.3.1

Neuen 1900er **Salzhering**

in **zarter, fetter** Ware vers. das Postkolli ca. 45 Stück M. 3.40 **frei Postnachn. Gustav Klein, Greifswald,** Heringsalzerei. 3192.5.1

Für eine erholungsbedürftige

junge Dame

aus guter Familie, welche (ev. mit Gesellschafterin) einige Monate in Zurückgezogenheit zu verbringen wünscht, wird bei gebildeter Familie ein **ruhiger**

Aufenthalt

mit **guter Verpflegung** in **kleiner Stadt** oder **auf dem Lande** in **waldreicher** Gegend Süddeutschlands (**badischer Schwarzwald** oder **Vogesen** bevorzugt) **gesucht.**

Offerten mit Preisangabe sind zu richten unter **F. D. 4134** an **Rudolf Mosse in Darmstadt.** 3210.1

Kellner,

jüngere, flotte, **mit** und **ohne** Sprachkenntnisse, für ff. **Jahres-** und **Saisonstellen,** ferner **Kellneranfänger,** Volontaire, Piccolos u. Lehrlinge in I. Hôtels resp. Restaurant in großer Anzahl gesucht.

Stritters Bureau
(Fr. Koch),
Frankfurt a. M.,
Großer Hirschgr. 22.
Telegrammadr.: **Stritterbüreau, Frankfurtmain.**
Telephon 2090. 2095.—9

Druck und Verlag der Badischen Presse, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.